

## Nahe der Natur – Aktuell

- Newsletter vom 04. November 2021 für Winter 2021-2022, gültig bis April 2022.

**Nahe der Natur – *Mitmach*-Museum für Naturschutz** ([www.nahe-natur.com](http://www.nahe-natur.com))

Schulstraße 47, 55568 Staudernheim (Nahe).

Diesen Newsletter gibt es auch als pdf im Download-Service der Newsletter-Seite:

<http://www.nahe-natur.com/Service/News-Info/>

### Teil I: Öffnungen und Events für Besucher

- 1.) **Saison-Ende:** Die Hauptsaison mit Events und regelmäßigen Mittwochs-Sonntags-Öffnungen ging am 31. Oktober für dieses Jahr harmonisch mit dem schönen Jahresfest von Erika Mirbach hier zu Ende. **DANKE** ganz herzlich an Alle, die dieses Jahr hier waren oder an uns dachten und uns mit Interesse verfolgen. Nach der Saison ist vor der Saison – nächste Hauptsaison planmäßig ab 1. Mai 2022 – wir informieren rechtzeitig. Eine Saisonbilanz für Interessierte im zweiten Teil dieses Newsletters.
- 2.) **JETZT Winter-Öffnungszeiten:** Wir sind ganzjährig, auch jetzt im Winter, offen für Jede(n), und zwar (fast) **täglich individuell nach Absprache**. Bitte nutzt gerne diese flexible Möglichkeit, um z.B. Ausstellung, Freigelände (4 km Pfadsystem) oder Moosgarten in Ruhe zu erleben: [www.nahe-natur.com/Besuchen](http://www.nahe-natur.com/Besuchen)
- 3.) **Wir bei Euch** - Vortragsangebot: Bei der Naturstation Bad Münster am Stein gibt es am **Montag-Abend 8. November 2021 19:30 Uhr** einen Bildvortrag „Schmetterlinge“ von Michael Altmooos, offen für Alle. Sehen wir uns? Im Kurmittelhaus Bad Münster, Salinenhof 4. Eintritt 3,50 Euro. Mehr Info: <https://naturstation.org/aktuell-termine.html>

Und auch sonst kann man uns für Vorträge zu verschiedenen Themen buchen, z.B. Naturerlebnisse, Naturbildungstheorie, Wildnis, Naturgärten, Schmetterlinge, Moose, (Gegen!) Windkraft, naturverträglichere Energielösungen und mehr: <http://www.nahe-natur.com/Angebote/Wir-bei-Euch/>

-----

## Teil II – Hintergrundinfos, Berichte und Themen-Service für tiefer Interessierte

### 4.) Saisonbilanz:

Wie immer nach der Saison bieten wir für unsere Newsletter-Leser, die den durchaus abenteuerlichen und stets kreativen Weg eines besonderen Museumsprojektes interessiert begleiten, einen Einblick in unsere Saisonbilanz auch hinter den Kulissen:

Der Anfang der Saison war wieder durch den langen Corona-Lockdown geprägt und wir konnten erst Ende Mai öffnen. Trotz auch im letzten Jahr harter Corona-Delle fanden dann aber doch insgesamt fast 6000 Besucher (!) den Weg hierher, darunter mehr Gruppen und Schulklassen als bisher, die gesundheitlich unbedenklich Programme im Freien absolvieren konnten. Damit setzen wir nach dem Corona-Jahr 2020 und dem damaligen harten Besuchereinbruch unseren Weg mit steigenden Besucherzahlen wieder erfolgreich fort.

Auch die Rückmeldungen waren überwiegend sehr positiv: Die Besonderheiten – auch überregional – unserer Angebote wurden erkannt sehr wertgeschätzt. Besonders positiv kam die Wildnis mit den schmalen Pfaden, Moosgarten und Schmetterlingsreich an. Häufig wurde auch die Kombination aus allem samt Ausstellung hervorgehoben. Hoch ist weiterhin die durchschnittliche Verweildauer von etwas über 2 Stunden, wobei die Kurzbesucher mit eingerechnet sind. Die Mehrheit der Besucher kam von weiter her als eine halbe Stunde Autoentfernung, viele kamen auch mit der Bahn oder zu Fuß im Rahmen einer Wanderung, auch Pilger des vorbeiführenden Hildegard-Weges, für den wir Service-Station sind. Viele kombinieren auch andere Attraktionen mit uns, wobei aber auch immer mehr ganz gezielt nur zu uns kommen. Vermehrt wurde gemeldet, dass Besucher sogar nur wegen uns (vor allem überregional bedeutsam: Moosgarten, Schmetterlinge) einen (Kurz)Urlaub in der Region buchen. Somit tragen wir nun einen gewissen qualitätsvollen Mosaikstein zum Tourismus definitiv bei.

Froh sind wir aber auch, dass der Anteil des lokalen und innerregionalen Publikums auch steigt, die gerade auch unser Café-Angebot schätzen. Wir sind inzwischen regional gut verankert, auch wenn das Publikum von weiter her weiterhin die Mehrheit stellt. Die Vielfalt der Besucher deckt sich mit der Vielfalt unserer Angebote.

Schön ist, dass sich auch manche Gemeinden (bemerkenswerterweise alle von außerhalb der Region) von uns beraten lassen, wie sie ihre Flächen naturnah entwickeln können.

Beispielsweise buchte uns hier für einen Tag ein kompletter Gemeinderat aus dem Westerwald.

Wichtig ist auch die enge Vernetzung mit dem Barfußpfad. Viele Rückmeldungen bestätigen uns als Station, Ergänzung, ja Aufwertung des Barfußerlebnisses vor allem für anspruchsvolle tiefer naturinteressierte Läufer.

Enttäuscht mussten wir aber jetzt feststellen, dass wir von Touristikern und dem Barfußpfad selbst in deren neuer Barfußpfad-Werbung nicht einmal mehr in diesem Zusammenhang erwähnt werden und am Haupteingang gar nicht genannt werden, obwohl wir für ihn selbst sehr nützlich sein dürften und nebenbei kostenfreien WC- und Info-Service bieten. Wir bemühen uns, die Vernetzung wieder zu verbessern, unsere wichtigen Hinweisschilder zu halten und zu pflegen, wobei es da auf die Anderen ankommt, ob die diese Vernetzung auch so wertschätzen wir die vielen Barfuß-Besucher und wir.

Bedeutend war für uns, dass nach vielen Jahren aufwendiger Arbeit die Schmiede in Teilbetrieb gehen konnte. Wegen Corona konnte zwar keine Feuerveranstaltung durchgeführt werden, aber das obenliegende Atelier wurde wunderbar bespielt. Einer der Höhepunkte war die Naturschmuckausstellung darin.

Weitere Höhepunkte an Events waren die Musikführungen in Natur und Konzert von Rubezahl, die Steinbildhauerkurse, Literaturführungen, der Schülererlebnistag (die Jugend übernimmt), aber auch „normale“ Öffnungstage waren auf ihre Art einzigartig und gut besucht.

Kritik bekommen wir selten, und dann vor allem, dass unsere Pfade zu schmal und schwierig wären. Weil dies aber gerade eine Attraktion ist und die meisten Anderen das positiv wertschätzen, werden wir das nicht ändern und müssen mit einem sehr kleinen Anteil Kritiker immer leben. Außerdem gibt es leicht zugängliche und auch attraktive Flächen für all die, die nicht gut laufen können oder wollen.

Schockierend, einschneidend und verletzend waren die Verwüstungen (Vandalismus) im Sommer im oberen Teil unseres Pfadsystems von Unbekannten (Täter konnten nie ermittelt werden), die wir versuchen im Winter nach und nach auszubessern. Das kostet aber und wir müssen die Reparaturen eventuell strecken, weil wir uns leider auch sehr gegen den überbordenden Windindustrie-Wahnsinn auch mit Geldeinsatz wehren müssen, siehe unten.

Nachteilig war, dass dieses Jahr keine Freiwillige (bzw. nur eine) aus aller Welt zu uns kommen konnten (Corona-Reisebeschränkungen), so dass wir einige Hände zu wenig hatten. Den entsprechenden Pflegerückstand in manchen Freiraum-Teilen werden wir nach und nach selbst mit eigenen Händen kompensieren.

Insgesamt blicken wir aber mit vielen Höhen und benannten Tiefen auf eine erfolgreiche Saison zurück und bestätigen in jeder Hinsicht einen gesunden Kurs des Museums. Auch Presse, Rundfunk und Fernsehen berichten über unsere Angebote, sogar vermehrt als bisher; dieses Jahr waren 5 Filmteams bei uns und porträtieren uns auch als eine überregional relevante Einrichtung. Ein Lehrfilmteam fertigte hier einen Dokumentarfilm über Schmetterlinge an, wozu unser „SchmetterlingsReich“ ideal war.

Auch Fachartikel Anderer über das Museum (z.B. in renommierten Zeitschriften wie Nationalpark, Naturschutz und Landschaftsplanung) erscheinen, ebenso Artikel in überregionalen Tageszeitungen (z.B. Berliner Zeitung, Saarbrücker Zeitung, Stuttgarter Nachrichten, Südwestpresse, Kölner Rundschau) anlässlich des Moosgartens und der einzigartigen Steinbruch-Klein-Wildnis sowie als Modellraum für Naturschutz. Auch daraus generieren sich Touristen und Besucher und es bestätigt den auch fachlich guten Ruf, den wir uns stets neu erarbeiten und darauf nicht ausruhen.

Darauf bauen wir weiter auf.

## **5.) Thema Windkraft - update**

Fast wöchentlich gibt es auch hier im Naheland neue Gerüchte, wo Windindustrieprojektierer noch mehr Windräder bauen wollen und wo Ortsgemeinden das unbedingt noch zusätzlich wollen. Es ist zum Thema viel los in der Region – aber wenig Gutes! Abzüglich der Gerüchte sind derzeit 17 große Planflächen in engen Abständen (< 4 km) in unserem im Kern noch unverbauten Naheland in Ausweisung, das entspricht summarisch > 100 möglichen Großwindrädern. Damit droht der Region ernsthaft eine fast totale Überprägung mit Windindustrie – Wahnsinn! Die Gemeinden wollen aber genau das.

Die meisten Pläne sind offiziell noch im Frühstadium und wir tragen durch Aufklärung, Widersprüche und Vernetzungen möglichst dazu bei, dass diese doch nicht Realität würden. Das Naheland ist also wirklich noch zu retten – wenn wir uns alle engagieren, es wird aber ein harter „Kampf“ ... – doch für diese Weltklasse-Landschaft und Natur lohnt sich das.

Die massiven Windindustriepläne betreffen uns auch direkt als Tourismuseinrichtung für überregionales Qualitätspublikum. Nicht wenige Besucher haben uns schon klares feed-back gegeben und gesagt, dass sie maßgeblich wegen der schönen unverbauten Landschaft kommen und bei noch mehr Windrädern dann halt woanders Urlaub machen würden. Das deckt sich mit Erfahrungen aus anderen Regionen. Insofern ist das Engagement gegen die Windindustrie auch existenziell – der Tourismus wird mit bedroht.

Nach vielen Gesprächen, Recherchen und Erfahrungen kristallisieren sich folgende wiederkehrenden Argumentationslinien heraus, die wir zum Jahresende so zusammenfassen:

- a.) Viele Ortsgemeinden wollen unbedingt Windindustrie und möglichst viele Windräder, weil sie mit (Pacht)Einnahmen ihren Haushalt sanieren oder nette Projekte machen wollen. Dieser Wille überprägt alles. Bereits massiv verbaute Landschaften wie bei Simmern/Hunsrück dienen denen als Vorbild, nicht als Abschreckung wie uns.

Wir halten entgegen, dass viel mehr Geldwerte durch Windindustrie vernichtet würden, auch im Tourismus; Natur und Landschaft und ihre unermesslichen Leistungen sowieso. Doch wertschöpfende „Nachhaltigkeit“, unser eigenes Kernkonzept, wird dabei wenig verstanden oder gar pervertiert. Es dominiert der Wunsch nach schnellem Geld, der geradezu stur verfolgt wird und einfach (zu) Viele blendet.

- b.) Eine zweite Argumentationsschiene der Befürworter ist, dass Windräder „öko“ und wegen Energiewende/Klimaschutz nötig seien. Leider gibt es dazu viele Medienbeiträge, die Windkraft pauschal als toll hinstellen und ein tiefsitzendes falsches Öko-Image verbreiten.

Dazu aber ein klares ökologisch-faktenbasiertes NEIN! Wir stehen für eine umfassende vernünftige Ökologie, für Natur- und Klimaschutz mit Horizont – und nicht dessen durch Kurzsichtigkeiten und engstirniger Technokratie vorangetriebenen schädlichen Verbau.

Wir stellen Fakten und Zusammenhänge dar, nach denen Windindustrie wirklich nicht sinnvoll ist, wenn man ökologisch aufs Ganze blickt. Mit Naturverbundenheit und systemischem „ganzheitlichem“ Denken statt Naturentfremdung versteht man das ja leicht, doch häufig diskutieren wir mit durchaus lieben Menschen, die Landschaft und Natur leider nicht mehr verstehen (können) – wir versuchen stets Brücken zu bauen, Achtsamkeit und Wissen zu vermitteln - eine auch wichtige Aufgabe des Museums.

Windindustrie an solchen Standorten wie geplant spart übrigens auch wenig CO2 bei relativ wenig Stromerzeugung ein, bei gleichzeitig großen Schäden.

Gute Energiewende geht sicher ganz anders, als ausgerechnet wie hier wertvolle Laubwälder und Wiesenökosysteme zu beeinträchtigen, die – unverbaut und unzerschnitten – selbst unersetzbare Klimaschutzbeiträge sowie andere Leistungen für Biodiversität und Trinkwasserbildung liefern. Wir klären auch nimmermüde auf, dass es heutzutage nicht - wie offenbar in vielen Köpfen als falsche Vorstellung festsetzt - niedliche kleine Windrädchen sind, sondern es um moderne Großindustrieanlagen geht, mit massiven Zerschneidungen, Fundamenten samt Grundwassergefahren und einem CO2-intensiven Materialeinsatz, der dem Bau eines Autobahnabschnittes entspricht, von der vertikalen Dimension (viel höher als der Kölner Dom in Vielzahl) noch ganz abgesehen.

Eine andere kluge systemische „ganzheitliche“ Kombinationen von regenerativen Energien, wo sie landschaftsschonend eingebunden Sinn machen und keinen Schaden anrichten, wäre dagegen ein besserer realer Lösungsweg. Dazu können auch mal Windräder gehören, aber eng gebunden an schon vorhandener Großinfrastruktur und Städte, aber nicht wie im Naheland unsensibel in die Natur hinein. Es gibt bereits schon 31.000 davon in Deutschland. Erstmal Speicher für sie entwickeln, das hilft viel mehr als unnötig noch Neue zuzubauen!

Außerdem ist das berühmt-berüchtigte 2%-Flächenziel für Windindustrie in unserer Region von den Rändern her schon erfüllt, mehr ist ganz klar maßlos, hier nicht sinnvoll (relativ windarmes Naheland) und gar nicht nötig: Die Verbandsgemeinde Nahe-Glan will aber jetzt 6%-Fläche für Windindustrie haben: 17 Windindustrieflächen in engen Abständen zueinander. Was für eine Maßlosigkeit – anstatt maßvoll zu wirtschaften und zu leben.

Verrückt ist auch, dass dies professionell mit öffentlichem Geld vorangetrieben wird, während wir und einige Andere sich mit unseren knappen Ressourcen auch im Dienste der Öffentlichkeit dagegen wehren (müssen).

Wir bieten zu all den Argumentationen vielfältiges Faktenmaterial: [www.freinatur.net/Windkraft](http://www.freinatur.net/Windkraft)

**BITTE unterstützt uns**, indem Ihr mit Menschen und Entscheidungsträgern sprecht, sie mit aufklärt, helft Mehrheiten gegen die Pläne zu gewinnen – und für diese großartige noch unverbaute Natur & Landschaft positiv einzutreten. Wir sind sehr traurig, dass wir einen

beträchtlichen Teil unserer Zeit und Geld nun in ein professionelles Engagement gegen wahnwitzige zerstörerische Windindustrieplanungen stecken müssen, welches wahrhaft an unsere Existenz knabbert. Die Bedrohung der Region ist aber auch die unsere und wir sind sehr entsetzt, dass ein Großteil der Kommunalpolitik derzeit darin besteht, möglichst viele Windräder durchzusetzen.

Stammleser wissen es: wir klären schon lange auf, das Thema ist notwendigerweise ein Dauerbrenner – und leider wird Aufklärung immer noch nötiger. Wir werden nie den Mut verlieren: Denn Hoffnung stirbt zuletzt und mit klugen Menschen und klugen Politiker wäre Vieles verhinderbar, anders gestaltbar und unsere großartige Region weiter ein weitgehend unverbauter Weltklasse-Lebensraum. Wir setzen darauf: Macht mit!

Das kritische Engagement gehört zu unserem Museum untrennbar dazu, auch wenn 90% unserer Angebote sonst einfach nur schön sind und manche Besucher von windkraftkritischen Anregungen durchaus irritiert werden, einige Wenige uns sogar deshalb neu ablehnen oder gar – uns zugetragen – absichtlich schlecht reden oder gar boykottieren. Möge aus Irritation aber Denken und kluges Handeln folgen – Alle sind willkommen in Freiheit und ökologischer Verbundenheit.

## 6.) NATURADIO

... gewinnt und verbindet mehr und mehr Hörer und wird von hier liebevoll und weltanschaulich neutral in Vielfalt frei und rund um die Uhr in die Welt gesendet: Info und alle Einschaltmöglichkeiten: <http://www.nahe-natur.com/Naturadio/>

Tipp:

- Die komplette **Playlist** ist einsehbar via <https://onlineradiobox.com/de/naturadiolaut/>
- **Mobil** am schnellsten schaltet Ihr via [www.laut.fm/naturadio](http://www.laut.fm/naturadio) ein - dort Playlist der letzten 10 Musikstücke und Programmschema
- Über <https://www.phonostar.de/radio/lautfm/naturadio> könnt Ihr auch hören, dort gibt es sogar eine **Aufnahmefunktion**.

## 7.) Shop:

Jetzt und vor Weihnachten und für jederzeit sinnvolle Geschenke noch einmal der Hinweis auf unseren Shop (auch online) gestattet: Unsere Bücher (Moosgarten, Schmetterlinge), Wertscheine, Spiele & mehr gibt es unter [www.nahe-natur.com/Shop](http://www.nahe-natur.com/Shop) - Natürlich kommt der Erlös dem Museum zugute.

## 8.) Sonstiges und Tipps:

Den Winter nutzen wir traditionell, um unsere Facharbeiten, Austauschprojekte, Sammlung, neue Projekte (neue Ausstellungen, Schreiben, ...) voranzubringen. Denn wir sind ja auch ein wissenschaftlich arbeitendes, sammelndes und vielfältig vernetztes Museum.

Die vielen Artikel und bisher erschienenen Filme zu uns können in unserem tagesaktuell gepflegten Presse-Archiv frei online angeschaut werden: <http://www.nahe-natur.com/Pressearchiv/>

Laufende Mitmach-Angebote – wer will – unter <http://www.nahe-natur.com/Service/Mitmachen/>

Via Facebook posten wir tagesaktuell nicht nur Neues aus dem Museum, sondern Naturschutznachrichten überregional: [www.facebook.com/nahenatur](http://www.facebook.com/nahenatur) - einsehbar ohne facebook-Account auch über unseren Blog: <http://www.nahe-natur.com/Blog/>

Unser Instagram-Kanal wird vom jungen Teil des Museumsteams betreut und bietet stets schöne Bilder von hier: <https://www.instagram.com/nahenatur/>

Die spannende und fortlaufende Geschichte unseres Museums könnt Ihr unter <http://www.nahe-natur.com/Chronik/> „erschmökern“.

----

**Der Newsletter-Service verabschiedet sich in die Winterpause. Empfiehlt uns aber jederzeit gerne weiter.**

**Nächster Newsletter erst ca. im April 2022 - rechtzeitig vor der Saison.**



Wir erlauben uns aber bei ganz dringenden Entwicklungen, die nicht bis April als Info warten können, kurze Sonderinfo und natürlich traditionell unsere Weihnachtsgrüße. Bis dann.

Unser stets aktueller **Online-Service** – tagesaktuell, rund um die Uhr:

- **Website:** Alles Aktuelle und viele Themen zur Vertiefung: [www.nahe-natur.com](http://www.nahe-natur.com) – Inhalte+Themen: [www.freinatur.net](http://www.freinatur.net)

Diese E-Mail (Newsletter) bzw. pdf mit Informationen „Nahe der Natur“ darf gern an weitere Interessierte weitergeleitet werden, allerdings dann in eigener Absender-Verantwortung. Der E-Mail-Newsletter von „Nahe der Natur“ erscheint unregelmäßig, zwischen April und Oktober etwa 1x im Monat, im Winter seltener.

Wer den Newsletter neu bestellen (abonnieren) möchte, maile bitte einfach nur seine E-Mail-Adresse mit dem Betreff „Newsletter-Teilnahme“ an [info@nahe-natur.com](mailto:info@nahe-natur.com) - Wer den Newsletter nicht mehr erhalten möchte, maile bitte einfach nur seine E-Mail-Adresse mit dem Betreff „Newsletter-Abbestellung“ an [info@nahe-natur.com](mailto:info@nahe-natur.com)

Die Adressen bleiben anonym und werden nur für diesen Newsletter verwendet; es erfolgt keine Weitergabe. Der Newsletter ist kostenfrei und dient nur der Information.

#### **Verantwortlich & Herausgeber:**

Ursula & Dr. Michael Altmoos

Nahe der Natur - *Mitmach*-Museum für Naturschutz

Schulstrasse 47

D - 55568 Staudernheim (Nahe)

E-Mail [info@nahe-natur.com](mailto:info@nahe-natur.com)

Telefon 06751 - 85 76 370

Telefax 06751 - 85 76 346

[www.nahe-natur.com](http://www.nahe-natur.com)

„Nahe der Natur – *Mitmach*-Museum für Naturschutz“ (seit 2012) ist eine unabhängige und privat betriebene kleine Einrichtung mit Sammlung und *Mitmach*-Ausstellung, großem Naturerlebnis-Freigelände sowie inhaltlichen und auch überregionalen Angeboten. Die Einrichtung ist vielfach vernetzt, so auch regional ein Teil der „Lebendigen Nahe“, einem Projekt des Regionalbündnisses Soonwald-Nahe. „Nahe der Natur“ engagiert sich zudem im Tourismus sowie überregional in Bildung und Forschung zum Naturschutz mit Brücken zwischen Natur, Mensch und Kultur. Impressum: <http://www.nahe-natur.com/Impressum/>